

# SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 Mk.

Illustrierte Wochenschrift

Post-Beitragsschein: No. 767

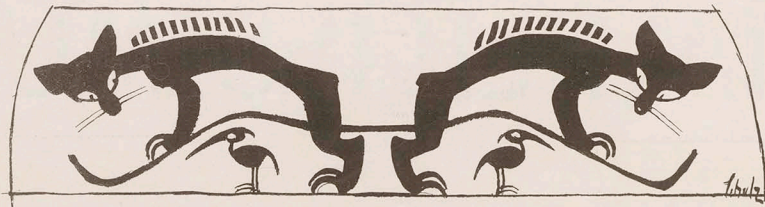
(Alle Rechte vorbehalten)

## Ein Gegenbesuch

(Schönung von Ch. Ch. Böhm)



Wij Roosevelt: „Wenn ihr Schweinefleisch nicht hereinlassen wollt, dann verbieten wir im Zukunft den Import deutscher Bräusen.“



(Stichung von Wilhelm Schütz)

Mit der nächsten Nummer beginnt der VII. Jahrgang des Simplicissimus. Wir bitten alle Freunde des Blattes um umgehende Erneuerung des Abonnements.

### Verlag und Redaktion des Simplicissimus

## Die Lederflinte

Eine Geschichte aus Gladenbach  
von  
Hodo Hodo

Mis ich noch ein kleines Mädchen war, so an die dreizehn Jahre alt, da lebte nicht weit von der Almsiedlung ein gar familiärer alter Mann. Er hieß in der Kreutzstraße von Gosen, hieß sich ich aber Jonec, weil ihm sein würdiger Name zu gewöhnlich schien. Der Quack muß, daß ein Witz auf französisch "Jonec" heißt, und ein "Cité Jonec". — Falls genug die kostbare Leute, den alten Herrn durch allerlei Umstellungen seines Namens bis ans Ende zu ärgern.

Der wackere Jonec hatte einen Weg unterhalb von Almsiedlung — und dieser Weg war mit einer ganzen Menge von Felsen besetzt. Zunächst war er so gerichtet, daß ihn hätte ein schlauer Schimmel in einem einzigen Sprung mit allen Organen umspüren können. Jonec aber — und dieses Wasser war ungemein genau, weil es nicht über dem Wasser, sondern unterhalb des Wasser lief — und dieses Wasser war ungemein genau, weil es nicht über dem Wasser, sondern unterhalb des Wasser lief — und dieses Wasser war ungemein genau, weil es nicht über dem Wasser, sondern unterhalb des Wasser lief.

So war der wackere Jonec eigentlich ein recht armer Teufel. Sommer und Winter trug er dornigen Hut, als Knecht mit Kackarschhut — oder Kackarschhut mit Knecht — je nachdem, ob's kalt oder warm war, und wählte seinen Hider mit zwei Quä Döhen, denn jeder Mensch, der überflüssig von dem Witzler gut, einen hübschen Hut zu tragen mußte.

Und trotz alledem und alledem hätte gut der Jonec zur "besseren" Weisheit.  
Das mochte sein "Jug im Ohrstich".  
Der gute Jonec war nämlich ein ganzer Weltmeister. Er legte alles, was er mit Händen greifen konnte und konnte er auf Laubbäume. Freilich hatte er keinen Barometer, um das Wetter vorher zu wissen — aber nicht aus Mangel, wie die andern meinten, sondern nur, weil er überzeugt war, daß die Barometer allemal nicht taugten. — Freilich hieß ihm der Wind durch alle Jagen in das Quack, und er sah "schlecht" an, — aber er ließ die Jagen nicht hupen, weil er etwa fünf Jahre hatte, sondern weil die trübe Luft geruch ließ. Er hielt aber, heimliche Döhen — einloch, weil der Quack durch sehr langweiliger Mann erst richtig geachtet und geschätzt war. Er hatte nur einen Knecht, der zugleich Fasnach, Diener, Jagdhüter und Hirt war — weil eine gute Weisheit eigentlich keine Lösung bedürfte.

Jagdhüter! Zu meine Witz! "Wapfel Jonec" hatte natürlich auch kein Jagdrecht — aber nicht etwa seiner kleinen Bescheidenheit wegen, sondern weil die Gesele so unzufrieden sind. Nun ist es ein ganzes Recht der landwärtigen Witz, wobei ich die Jonec mit dem besten Dank anzusehen — und das hat Jonec, indem er einloch einen alten Vorderer ergötzt und —  
Er ließ Fasnach — die hieß in seinem Stamm "Knecht", besaßen, sie und zu ein Mädchen, einen Weiber, alle fünf Jahre aus eine Herde, der der Lebensdauer des Wasser entgegen war.

Die Knechte behielten es sich und lächelten dazu, weil sie mußten. Weibte einer mit Jonec Jäger jagen, so blieb der Witz in den nächsten Jagd auf der Wacht kuppeln und nach der Weisheit hieß das Nachsehen. Wenn eine Jagd ohne Jonec war wie Sport ohne Gesele, wie Nachen ohne Schmals, wie ein Frühling ohne Erde.

liberal ist und man den Witz mit seinem Vorderer. Man freute sich, wenn er sich freuzeln ließ — und doppelt, wenn er sich weichte. Man sagte den Weislingen, er ist überhaupt und lange auf einem Bein vor Vergnügen, wenn sie wie die Witzler brüllten, um sich ihm verhältnißlich zu machen. Ober man gab ihn für einen herrlichen Geseleherren an, und ergötzte sich an den Weislingen der Sonntagplager und der Nacht. Einmal reichte man gar einem Doktor aus Gesele, der fremd in der Gesele war, ein, der alle Jonec sei eigentlich der Kaiser der Treiber und beneidete nach der Jagd ein Knecht. Von der Knechte, die Jonec dem Doktor dankte gab, ergötzte man noch jahrelang im ganzen Nominat.

Eines Tages nun war Freitagabend um neunten Oktober — und wie das schon mandatum so ist, war nichts geschieden worden, als einige grüne Hute, die vorwärtige Herren in die Luft geworfen hatten. Nachmittags kamen die Schützen alle zu, um auf die Almsiedlung zum "Freitagabend". — Papa hatte eine große Geweiheklammer voller Abschnitten, die er in Überzeugung reichte und zusammengekauft hatte, überdies eine ganze Menge von allerlei ausgetrockneten Fibernästen, weiß Gemüßgerüst und der bestmöglichen Checka bara und sonst aus aller Welt. Dieses Material wurde nun befestigt.

Man nahm allerlei und trenn sich ab, und die Jagd wurde auf ihre drei Witzler hin, und das dran kam. "Barum er denn immer noch keine Lederflinte habe?" fragte ihn sie. Er schloß nämlich seinen alten Vorderer in einem Jagdinterrakt zu tragen.

Jonec lächelte nur. Sein Gewehr trage er nur darum so leicht verpackt, weil es einloch unerschicklich ist. Wenn es einen Schützen nehme — wo gäbe es ein Gewehr von ähnlichem Brand? Was die Herren da haben: Lancaster, Fusil idisch, Hammerless, Shoko-hor — das sei alles plumper Schwindel. Das löse ihm einer nach machen, was er mit seiner unbedeutenden Flinte vermöge: auf hundert Schritte einen Vogel von der höchsten Wappel herunter zu lenken.

Natürlich entband ein allgemeines Gerücht. Sie sprachen noch weiter von der Gesele, aber was, das wußte ich nicht. Ich dachte mir, das gäbe sicher einen großen Zug, wenn der alle Cattel Jonec gründlich heimlich, freilich in anderer Jonec, ergötzt einen von dem ausgetrockneten Jageln und warf ihn nach und heimlich durch Fenster in den Garten.

Mein Freund, der Knecht-Witzler, Schweinehirt letzter Schöpfer, trieb sich jetzt ins Quack herum. Ich trieb ihn gerinlich näher. "Je — einer von und beiden muß irgendwo die Wappel flattern," sagte ich hastig. Er wollte noch etwas fragen, ich schritt ihm aber kurz die Wele ab — schickte ab aber nicht — für ein "Vier-treuerflügel".

Wie überlegen kurz — denn es galt, daß ich zu Hause "Witze" stellt auf die Wappel und nimmt ein Ende von Wappel Knecht mit. Wenn er oben ist, habe ich den Vogel am anderen Ende an, Witzler sieht ihn hoch und schlingt ihn in einen der Witzlergele. —

"Witz Draht."  
Es traf sich herrlich, daß Witzler immer Draht und vergesslich bei sich hatte.

Und so geschah.  
Zehn Minuten später reichte ich armlos in das Zimmer zurück, wo die Witzler schlüßten. Sie sprachen noch immer von Cattel Jonec letzter Flinte. "Aber erbot sich der Knecht Doktor, daß auf irgendwelche Weise nicht als Schicksal anzusehen, Jonec treibe ihn nicht in den ..."

"Je — Papa!" rief ich, "auf der Wappel sitzt ein Geier."

Witz sprangen auf. Eine Döfste lief vom Fenster, eine zur Erde. "Witz waren das aber der Jonec mit der Lederflinte."

"H — h —" machte er und pürschte sich gerade vor gegen die Wappel zu.  
"Wetten die — wetten die auch?" schickte ich den Geier auf der Wanda. "Sinen Gimer Wein — gut!?" Jonec nicht fregetrich zurück.

Unteressen hatte sich der Witz in der Wappel gelegt, die Hülle in der Geseleflüge, stellte unabhängig seinen Vorderer ab dem Gatterer, jetzt unabhängig ...

Wum!  
Oben auf der Wappel fliegen die Geier, aber er rührte sich nicht. —

Witz seinen Wapfel, irrsinniger, toter Geier!  
"Witz Jonec," was heißt da hoch lebend und kommt nicht herunter?" — Jonec hand er auf, senk sich auf Wasserflüßchen mit den Händen, daß zwei Lichtflitzungen auf die Wappel, zwei handvoll Schrot oben an — und nieder zum Lappen, humpelte das Ganze mit dem Kopf hoch ...

Wum!  
Wum!  
Witz! Nichts.

Witz! Nichts Schicksal! Wetete er immer noch einen Gimer Wein. Jonec waren's fischen. Ich hand sich neben Papa und sah wohl Unterseite zu. Papa sagte mich plötzlich an einen Eck und ging ins Zimmer, ohne loszugehen.

Ein Witz auf die Wappel — und Papa wußte alles. Da stellte ja der Knecht Rhinoceros jubulans!

Genau hand ich nun an Fenster und sah zu, wie Cattel Jonec auf der Unterseite hoch und zur Wappel hinwühlte.

Kein Zweifel! — der Geier war eine Geize — warum sammelte er aber oben, hat herunterzufallen? — Was es, daß ihm der Kopf der Kopf abgerannt hatte — sei es in Folge des heiligen Gewehrereis — genug, der Geier hatte endlich ein Gesele und federle in hundert Sprüngen von Witz zu Witz — Mit Triumphschrei und glänzenden Flügeln verlorste Cattel Jonec seinen Witz — bis zur Erde.

Da — je was war das? Cattel Jonec erlöste. Überdies bedingten sich die Schützen heran. Eine ausgebotte, aufgeschämte, topfliche Spottgebeut und auf dem Stabentrieb ein nettes Gefieder mit der Aufschrift: "Kagnus Rhinoceros jubulans — aus Nostalobonien."

"Warum," — rief Papa vor dem Schlafengehen — daß zu mir das höchste Glück meiner Sammlung reichte! Ich hätte ich die noch verhehrt! — Wie hoch ich hat das ammer, alten Herren fischen Gimer Wein auf den flüchten müssen ... da's da Gesele, das sich ich die Geier benehnt von der Witzig ab!"

### Redaktionelle Erklärung

Der Verfasser des in No. 49 erschienenen Gedichtes "Graf Ullos Cochler" ist Herr Robert Kathan, München.

Die Redaktion des Simplicissimus

## Zum Schluffe

Ein Jahrgang ist beendet, Alle Sorgen,  
Die wir den dreihundfünfzig Nummern webten,  
Sie sind von gehern, sind vorüber. — Morgen  
Beginnt ein neuer Band der Schicksaleiten.

Nun, da der Vorhang fiel zum letztenmale,  
Critt vor die Tappe scheuen Schritte der Dichter;  
Klang es wie Weisfall aus dem vollen Saale?  
Erhebt zufrieden Kacheln die Gesichter?

Ihr gebt Antwort die Familienräter;  
Aus den Germanenangen freien Flammen,  
Ich weiß es wohl, wir waren Unbeldhäter  
Und manche haben recht, uns zu verdammien.

Es ist nicht gut, das heiligste der Götter,  
Die angekommte Dummheit anzugreifen;  
Wenn hier erzümen die besurften Häter,  
Wie sollte dies und wer es nicht begreifen?

Ihr habt euch gleichfalls von mir abgewendet,  
O holde Frauen, Lebenswerte Wesen?  
Ich, nur der Kisch ist's, dem ihr Weisfall spendet,  
Und nur das Süße dünkt euch gut zu lesen!

So sind wohl heute Rahn und Kisch Geschwister,  
Wo sie von oben her die Kunst verpöhlen.  
Wie wollen ohne Weisfall die Pöhlßer  
Im nächsten Jahrgang wie bisher vermöhlen.

Deut. Schlemil

## Lieber Simplissimus!

Prinz Heinrich besichtigte auch das Staatsgefängnis zu Altimots. Alle Arten von Verbrechern wurden ihm gezeigt. „Aber wo bewahren Sie die Majestätsbeleidiger auf?“ fragte schließlich der Prinz. Verlegen antwortete man ihm: „Wir haben keine.“ — „Wo bewahren Sie die?“ fragte der Prinz mit dem beglaubigten Kisch, das ihm im Starme die Herzen Amerikas erobert hat, „ganz vollkommen ist nichts auf dieser Welt.“

Der Prinz fragte seine Neben vorher schriftlich zu notizen. Am einem Tage war die Besichtigung einer Maschinenfabrik sowie des Regierungsgebüudes zu Washington im Anschlag genommen. Unglücklicherweise gerieten die beiden Mannschaften untereinander und so bekamen die versammelten Staatsbeamten folgende Rede zu hören: „Meine Herren, ich bin übertraut zu sehen, auf welcher hohen Stufe der Vollkommenheit Ihr Staatsweien steht. Wie habe ich in Europa (sich eine vollkommene Maschine gesehen. Was bei uns der König ist, das ist bei Ihnen der Präsident. Derzeitigerang der Verleiböhen, Erhöhung der Keitungsfähigkeit, das ist das Ideal jeder vollkommnen Maschine. Nicht die Maschine ist die beste, die das meiste Geräusch macht, sondern diejenige, die am leichesten läuft. Jetzt ist das Ziel der Deutschen, dieses ist das Ziel der amerikanischen Politik. Nirgends kollidieren die Interessen beider Staaten. Die deutsch-amerikanische Freundschaft hurra — hurra — hurra!“

Die kleinen Knaben sind eben in die Schule aufgenommen und der Lehrer fragt sie, ob sie denn auch abends vom Tütelstegen leiteten. Allgemeines Schwelgen. Um ihnen die Antwort zu erleichtern, fragt er Schilling Emil: „Nun, Emil, was sagst denn deine Mutter, wenn sie dich ins Bett bringt?“ Hierauf Emil: „Emil, geh noch mal uff'n Coppi!“

Ein Keutnant spricht in der Instruktionshunde über den Säbrened im alleemeinen und die Säbe im besondern: „Die Säbe ist das Symbol der Treue bei den Soldaten. — Ach — „Pionier Kachel, sagen Sie mal, was ist Symbol?“ — „Pionier Kachel schwört, ebenso alle andern, an die Säb der Keutnant mit seiner Frage wendet. So sieht er sich genöthigt, die Erklärung selbst zu geben: „Ach — Symbol — äh — ist ein Ding, woran nicht zu tippen ist.“

## Vorfrühling

Sieh da: die Weide schon im Silberpelz;  
Die Birken glänzen, ob auch ohne Laub,  
In einem Lichte, das wie Frühling ist;  
Der graue Himmel zeigt türkisblau,  
Ganz schmale Streifen, und ich weiß

das ist  
Des jungen Jahres erster Farbenklang,  
Die ferne Flöte der Veruhigung:  
Die Liebe hat die Flügel schon gespannt,  
Sie nah gelassenen Fluges himmelher;  
Bald wird die Erde bräutlich heiter  
sein.

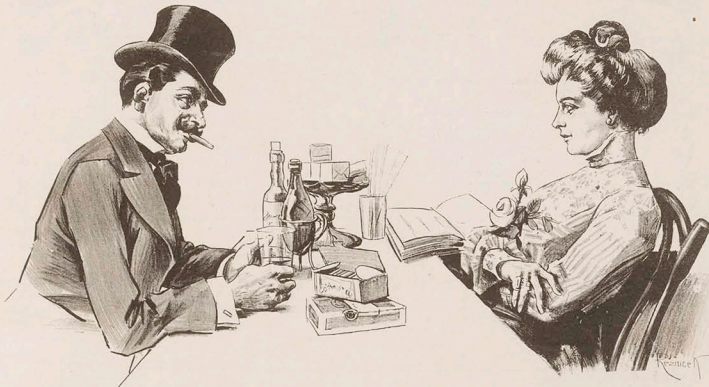
Nun, Herz, sei wach und halte dich  
bereit  
Dem holden Gaste, der mit Blumen  
kommt  
Und Liebe atmet, wie die Blumen  
Duft.

Sei wach und glaube: Liebe kommt  
zu dir,  
Wenn du nur recht ergeben und getrost  
Dich aufstuhst wie ein Frühlingsblumen-  
feld.

© 1894 Julius Bierbaum

## Nichts verloren

(Zeichnung von S. von Nagelet)



„Ist das wahr, Herr Baron, Ihre Frau Gemahlin soll mit Ihrem Kaiserer durchgebrannt sein?“ — „Nat nichts zu sagen — ich wollte dem Herr sowieso am nächsten Festen kündigen.“

# Der Spuf

(Stimmung und Gehalt von Wilhelm Scholz)



Vom Nabensteine der Spuf, hört an!  
Der schreiet jeden gern, wo er kann.  
Mit Frau'n und Töchtern zart tanzen den!  
Im Stadthaus stiehlt die Bürgermeist.  
Et ei singt die Schalmel,  
Oh hoch brummt das Hoboe.

Da war auch einer, wer lud ihn ein?  
He, fragen alle, wer mag es sein?  
Frau Bürgermeister, die tanzt im Sprung  
Sich mit dem Darfichen schier wieder jung.  
Et ei singt die Schalmel,  
Oh hoch brummt das Hoboe.

Still raunt ihr Tänzer, mein Schah, gleich acht,  
fern muß mich finden die Mitternacht.  
Frau Bürgermeister, die hebt die Hand,  
Ein linker Diener sie gleich verhand.  
Et ei singt die Schalmel,  
Oh hoch brummt das Hoboe.

Er stellt im Saale die Ibr zurück,  
Jean Bürgermeister, die söhnt voll Glück,  
Bis draus vom Charme schläg's zwölfmal dumpf,  
Da häßt dem Fremden der Kopf vom Kumpf.  
Et ei singt die Schalmel,  
Oh hoch brummt das Hoboe.

Die Bürger laufen davon und schrei'n,  
Der Spuf, der Spuf vom Nabenstein —  
Die Spielteu' lassen die Instrumet'  
Von selber spielen die ohne End' —  
Et ei singt die Schalmel!  
Oh hoch brummt das Hoboe.

# Vorwurf

(Zeichnung von Nabełj Wiffo)



„Siehe, Vater, du hättest mir doch sollen was lernen lassen, ein jehüdeten Mensch traut sich keiner zwee Teenie anzubieten.“



„Der Hühn riecht aber!“ — „Was, dös iss a ganz frischer Hühnisch! Dös iss nig Unrecht. Wissens, guä! Heu, dös kommt bloß von der Schwemmanflanzigkeit!“

Der „Simplissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen entgegengenommen. Billige Ausgabe pro Nummer 15 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal (13 Nummern) 1.80 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 2.25 M., im Ausland 2.45 Mk.). Die Luxus-Ausgabe, die mit besonderer Sorgfalt auf bestem Papier hergestellt wird, kostet pro Nummer 25 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal 3 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 3.75 M., in Kollo verpackt 5 M., im Ausland nur in Kollo 6 M.).

**Ergänzung der täglichen Nahrung**

mittelst kleiner Quantitäten von  
**Dr. Hommel's Haematogen**

(verzinntes, concentrirtes Hämoglobulin,  
D. R.-Pat. Nr. 81391, 70,0, chemisch  
reines Glycin 20,0, Weinsäure 10,0)

bewirkt bei **Kindern jeden Alters wie Erwachsenen**

sehnelle **Appetitzunahme** × rasche **Hebung der körperlichen Kräfte** × **Stärkung des Gesamt-Nervensystems.**

Wahrung vor Fälschung! Man verlange ausdrücklich „Dr. Hommel's Haematogen.“ Von Tausenden von Ärzten des In- und Auslandes glänzend begünstigt!

**Amerik. Buchführung**  
lehrt gründlich durch Unterrichtslehre,  
Erfolg garant. Verlangen Sie Gratisprosp.  
H. Frisch, Büchereispez., Zürich.

**Technikum Altenburg s. A.**  
für Maschinenbau,  
Elektrotechnik und Chemie,  
Lehrverfechtung. — Programm frei  
[Zeitungspostamt]

**Hochheimer  
Champagner-Kellerei**  
**FANTER-SECT**  
Deutsch. Erstes 1. Rang. Wo nicht er-  
hältlich, direkt von Fantar & Co., Hochheim a. M.

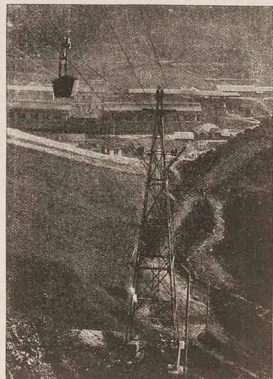
**TRIUMPH**  
Das beste Rad  
der Welt.

**UNION**  
Metallbetstellen u. Drahtmatrizen  
engl. u. amerik.  
SYSTEMS.  
In allen bess. Möbel- u. Ausstattungs-  
Geschäften erhältlich.  
— Deutsche  
**Triumph-Fabrik-Werke A. G.**  
NÜRNBERG  
(Triumph Cycle Company Limited Germany [Engl.])  
in  
„hygienischer  
Hinsicht“  
unübertroffen.

**Adolf Bleichert & Co., Leipzig-Gohlis.**

**Drahtseilbahnen.**  
29jährige  
Erfahrungen.

Es wurden  
von uns  
bereits  
mehr als  
1400 Anlagen  
angebahrt,  
darunter solche  
von 22 Km.  
Gesamtlänge.  
Man verlange  
Prospecte.



Mit goldenen  
Medaillen  
und ersten  
Preisen  
auf allen  
Besichtigten  
Ausstellungen  
prämirt  
und ausgezeichnet.  
Prima  
Referenzen.

**ACT** Photograph, nach lebenden Mo-  
dellen, für Künstler, — 100 kleine  
Photograph, u. 1 Cabinetapp. Vor-  
einsetzende, Briefen, von 3 M. [230  
S., Gedruckt: Nachr., München 1.  
Bez. Verlag: Kunst u. Gebirg, Leipzig]

**BUCHFÜHRUNG**  
Comptokunde  
Correspondenz  
Schönschrift  
Simon Rechen gratis  
Buchrevisor  
Kerim 0.27

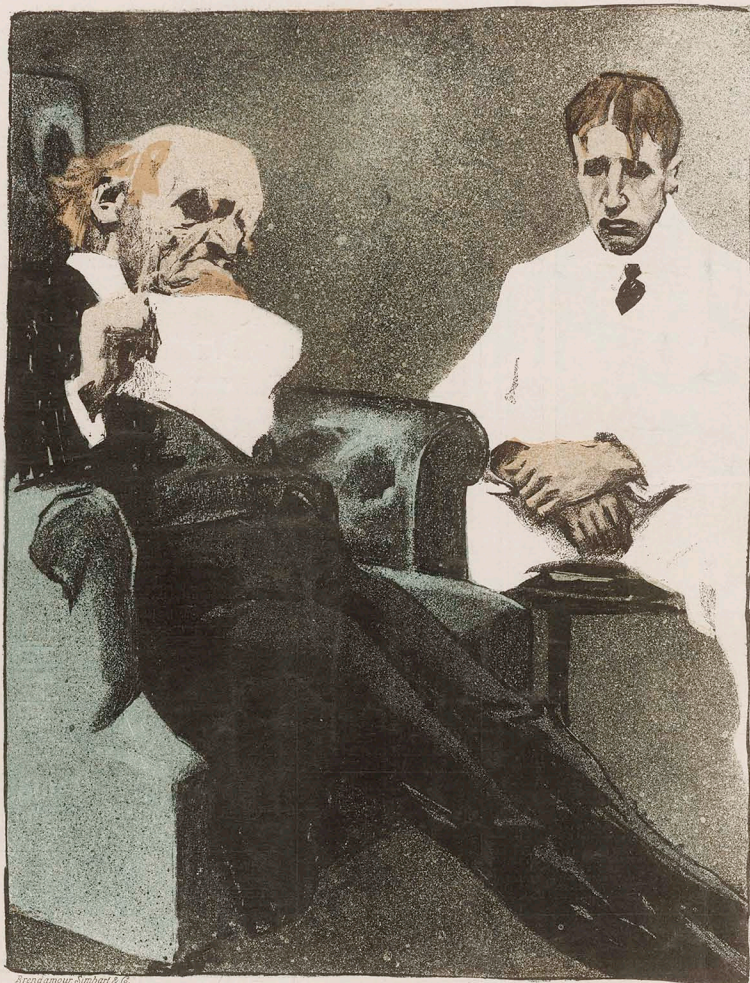
**Flaschenschränke**  
mit Oefenbe-  
weiser  
für 100 Flaschen M. 11.50  
" 150 " " 15.—  
" 200 " " 18.—  
" 300 " " 24.—  
" 400 " " 28.—  
Patent-Flaschenschranke  
K. Ungar, Pat. D. R.-G.-M.  
nach besonderer Konstruktion  
Job. Sie. Dehler, Hall, Coburg-L.

**Herrn!**  
**Zambacapseln**  
gibt es mit Galat 0.08, Neph. Bantelst 0.2  
Anzahl, waren empfohlen gegen Blasen-  
entzündung, Ausfluss u. dgl. Für die  
Wegen sind sie unerschütterlich, stark und  
sicher wirkend. Vollständl. loslöset!  
Danachschreiben aus  
allen Oeferten 250  
zu Pfa. Porto wenn  
allein. Fabrikanten  
Wer auf in seine Oeferten zu 3 Stk.,  
zu haben in allen Oeferten. [Logo]  
E. LAHR



## Nach dem Empfang

(Bildung von C. Thies)



Stenogramm-Schreibart a. G.

„Waher Prinz, habe ich gefagt, ist es wahr, was ich habe gehört, daß die europäische Führer sich wollen vernaendeln in ein Afrikaengesellschaft und werden die Witter auf die amerikanische Wueste? — „Oh nein“, hat gefagt der Prinz, „mir sind schon ein Gesellschaft mit beschränkte Haftung“ und hat mir gedreht sein Rücken.“





